

Endbericht

Zur Vorlage

beim Auslandsdienst-Förderverein

von Matthias Hörtenhuber

Einsatzstelle:

**„Yad Vashem – Holocaust Martyrs' and Heroes'
Remembrance Authority“**

Einsatzstelle	Yad Vashem – Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority P.O.B. 3477 Jerusalem 91039 Israel
Trägerorganisation	http://www.yadvashem.org/ Österreichischer Auslandsdienst A-6020 Innsbruck, Hutterweg 6 www.auslandsdienst.at
Auslandsdiener	Matthias Hörtenhuber
Zivildienstbescheid Nr.	315750/1/ZD/07
Zivildienstbescheid vom	5.10.2007
Geburtsdatum	03.03.1990
Heimatadresse	A-7042 Alkoven, Staudach 6 Tel.: 07274/8848 E-Mail: matthias.hoertenhuber@auslandsdienst.at
Dienstzeitraum	1. September 2008 – 31. August 2009
Berichtszeitraum	1. September 2008 – 31. August 2009
Urlaubstage im Berichtszeitraum	16 Tage: 23.12.2008–25.12.2008, 28.12.2008, 8.2.2009 – 9.2.2009, 11.2.2009 – 12.2.2009, 12.4.2009 –14.4.2009, 29.6.2009–3.7.2009
Wöchentliche Auslastung	40 Stunden
Seitenanzahl	Deckblatt + 17 Seiten

Danksagung

Allen voran möchte ich meinen Eltern, Herbert und Aloisia Hörtenhuber, danken, ohne deren, wie auch immer gearteten, Hilfe ich diesen Gedenkdienst nie hätte ableisten können.

Weiters möchte ich mich bei dem Österreichischen Auslandsdienst generell und bei seinem Gründer und Vorstand Dr. Andreas Maislinger im Speziellen bedanken. Ohne ihn gäbe es in Österreich höchstwahrscheinlich nicht die Möglichkeit, Zivildienst im Ausland zu leisten und dadurch das Leben vieler junger Menschen positiv zu verändern.

In Yad Vashem gilt mein Dank Eli Furman und Yakov Borut, dem Direktor der deutschsprachigen Archivregistrierungen Yad Vashems, für ihre inhaltlichen Anweisungen und Hilfeleistungen. Außerdem möchte ich mich bei Sabrina Goldemann für ihre persönliche und sehr herzliche Betreuung bedanken.

Zum Schluss möchte ich noch meinen Dank an meine Gedenkdienstkollegen Alexandra Blöcker, Clara Trischler und Aron Karner ausdrücken, an deren Seite ich meinen Dienst ableisten durfte.

1. Inhaltsverzeichnis

Vorbereitung auf den Gedenkdienst	5
<i>Motivation.....</i>	<i>5</i>
<i>Vorbereitungsarbeit.....</i>	<i>5</i>
Gedenkdienst	7
<i>Yad Vashem.....</i>	<i>7</i>
<i>Arbeitsumgebung.....</i>	<i>8</i>
<i>Arbeit für das Archiv</i>	<i>8</i>
<i>Aufarbeitung und Katalogisierung von Dokumenten.....</i>	<i>8</i>
<i>Todeserklärungen.....</i>	<i>9</i>
<i>Gerichtsakten.....</i>	<i>10</i>
<i>Amtsgericht Kleve</i>	<i>10</i>
<i>Oberlandesgericht Köln.....</i>	<i>10</i>
<i>Landesgericht Krefeld.....</i>	<i>11</i>
<i>Württembergischer Verwaltungsgerichtshof</i>	<i>11</i>
<i>Oberlandesgericht Düsseldorf</i>	<i>11</i>
<i>Reichsjustizministerium</i>	<i>12</i>
<i>Weitere Aufgaben</i>	<i>12</i>
<i>Eintragung für die Hall of Names</i>	<i>12</i>
<i>Übersetzungen für Angestellte und Angehörige</i>	<i>13</i>

<i>Erstbestandsaufnahme von Dokumenten des DÖW</i>	13
Sonstiges	14
Resümee	15
Kalender	16

2. Vorbereitung auf den Gedenkdienst

2.1. Motivation

Meine Beweggründe, keinen Zivildienst in Österreich zu leisten, sondern mich mehr als ein Jahr lang intensiv mit dem Holocaust zu beschäftigen, liegt sicherlich zum Teil an meiner Herkunft. Denn durch die, in meinem Heimatort Alkoven gelegene, ehemalige Euthanasieanstalt Schloss Hartheim, die von den Nationalsozialisten genützt wurde, um 30.000 Menschen zu töten, wurde ich schon bald immer wieder mit den Taten des nationalsozialistischen Regimes konfrontiert.

Hinzu kam noch der Wunsch, mich genauer mit dem Judentum auseinanderzusetzen, einer Religion, die einst ein bedeutender Teil der österreichischen Gesellschaft war und nun nur noch eine Randerscheinung ist.

Deshalb war mir auch bald klar, dass das Land, in dem ich meinen Gedenkdienst ableiste, Israel sein wird. Das Land, in dem man das jüdische Leben wohl am besten erfahren kann. Dazu kommt noch, dass in diesem Land sehr viele Opfer der – auch von Österreichern verübten – Gräueltaten eine Heimat gefunden haben.

2.2. Vorbereitungsarbeit

Ab dem Zeitpunkt meines Beitrittes zum Österreichischen Auslandsdienst begann ich, mich intensiv auf meinen Gedenkdienst in Yad Vashem vorzubereiten.

Meine Vorbereitung erfolgte hauptsächlich durch:

- Literatur
- Dokumentar- und Spielfilme
- Vorträge

zu den Themen 2. Weltkrieg, Shoah, Judentum, Antisemitismus, Israel und damit verbunden der Nahostkonflikt.

Neben den oben erwähnten Mitteln nützte ich auch Besuche verschiedener ehemaliger Konzentrationslager, wie etwa Mauthausen oder Auschwitz, zu meiner Vorbereitung.

Um mich schneller und besser in meinem Einsatzland zurechtzufinden und auch um die israelische Kultur und Lebensweise kennenzulernen, begann ich Ende Oktober 2007, einen wöchentlichen eineinhalbstündigen Hebräischprivatunterricht bei einer israelischen Studentin zu besuchen.

3. Gedenkdienst

3.1. Yad Vashem

Yad Vashem – Gedenkstätte der Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust – ist die bedeutendste Gedenkstätte der nationalsozialistischen Judenvernichtung. Sie wurde 1953 von der Knesset, dem israelischen Parlament, gegründet, liegt in Jerusalem und ist für die Dokumentation der Geschichte des jüdischen Volkes während der Zeit des Holocausts zuständig. Yad Vashem ist bestrebt, die Erinnerung und Geschichte von jedem einzelnen der sechs Millionen Opfer zu bewahren und den Opfern ihre Namen und ihre Identität zurück zu geben, um ihnen somit durch Erinnern und Gedenken die letzte Ehre zu erweisen.

Weiterhin besitzt Yad Vashem eine weltweit einzigartige „Internationale Schule für Holocaust-Studien“, in der für ein israelisches sowie internationales Publikum Vorträge und Seminare angeboten werden und zu denen auch oft Holocaustüberlebende eingeladen werden. In dieser Schule werden auch pädagogische Lehrmaterialien zum Thema Holocaust insbesondere für Pädagogen, Lehrer und Erzieher entwickelt. Yad Vashem besitzt auch ein umfangreiches Forschungsinstitut, welches regelmäßig neue Bücher und Publikationen zu neuen Erkenntnissen über den Holocaust veröffentlicht. Des Weiteren besitzt Yad Vashem das weltweit größte Archiv zum Thema Holocaust.

Die dritte wichtige Säule Yad Vashems ist das Aufsuchen und Auszeichnen der „Gerechten unter den Völkern“. Als „Gerechte unter den Völkern“ werden nichtjüdische Personen bezeichnet, die ihr Leben dafür einsetzten, um Juden, ohne Gegenleistung zu verlangen, vor dem Holocaust zu retten.

3.2. Arbeitsumgebung

Die gesamten zwölf Monate meines Dienstes arbeitete ich im Archiv- und Bibliotheksgebäude Yad Vashems. Ich erhielt einen Computer zugeteilt, außerdem wurde mir noch Zugang zu einem Mikrofilmlesegerät und einem Drucker ermöglicht.

Zu Anfang war Dr. Yaacov Borut, Direktor der deutschsprachigen Archivregistrierung, für mich zuständig. Ab November war jedoch Eli Furman meine direkte Ansprechperson, der mir auch neue Akten zuteilte. Meine wöchentliche Arbeitsauslastung entsprach 40 Stunden, jeweils sonntags bis donnerstags von ca. 8 bis 17 Uhr.

Der Kontakt zur österreichischen Botschaft in Israel fand hauptsächlich durch meine Ansprechperson, dem Kulturattache Dr. Arad Benkö, statt.

3.3. Arbeit für das Archiv

3.3.1. Aufarbeitung und Katalogisierung von Dokumenten

In Yad Vashem läuft ein großes Archivprojekt, um möglichst viel Quellenmaterial, das hauptsächlich in Papierform existiert, zu digitalisieren und es digital aufzuarbeiten, um es möglichst einfach für Forscher und Angehörige zugänglich zu machen. Die gesamte Tätigkeit während meines Gedenkdienstes bewegte sich in diesem Rahmen.

So erhielt ich schon eingescannte und als PDF vorliegende Mikrofilme zur Bearbeitung. Diese enthielten in deutschen Archiven befindliche Dokumente, bei welchen es sich meistens um Gerichtsakten oder amtliche Korrespondenzen des Reichsjustizministeriums um die Zeit von 1933–1945 handelte.

Meine Aufgabe bestand danach im Katalogisieren dieser Akten. Das heißt, ich musste die Akten durchlesen, allgemeine Informationen

sammeln und anschließend eine kurze englische Zusammenfassung relevanter, in der Akte enthaltener Dokumente und Informationen. Bei allgemeinen Informationen handelt es sich um Dinge wie den Originaltitel der Akte, das früheste und späteste Datum in der Akte, bedeutende Orte der Akte, Seitenanzahl u.ä.

3.3.1.1. Todeserklärungen

Im ersten Monat meiner Arbeit für das Archiv in Yad Vashem katalogisierte ich Akten des Amtsgericht Berlin-Charlottenburg. Hierbei handelte es sich um die Anfrage für Todeserklärungen für in der Shoah ermordete Juden. Diese Anträge wurden meistens von Verwandten dieser, als „verschollen“ geltenden Personen, an das Gericht gestellt, da sie die Todeserklärungen brauchten, um Wiedergutmachungsforderungen zu stellen. Die meisten dieser Personen hatten zuvor in Berlin gelebt und mussten einen in dieser Zeit leider für Juden typischen Weg beschreiten:

- Direkte Deportation aus Berlin in ein Vernichtungslager, zumeist Auschwitz.
- Die Deportation aus Berlin in ein Ghetto oder Konzentrationslager, wie etwa Theresienstadt, wo sie ums Leben kamen.
- Die Deportation aus Berlin in ein Ghetto oder Konzentrationslager, wie etwa Theresienstadt und die anschließende Deportation in ein Vernichtungslager, zumeist Auschwitz.
- Flucht aus Deutschland in ein benachbartes Land, wo sie jedoch, nach der Okkupation durch das deutsche Reich, gefasst, in ein Sammel- und Durchgangslager, zum Beispiel Drancy, interniert und dann in ein Vernichtungslager,

zumeist Auschwitz, deportiert wurden.

3.3.1.2. Gerichtsakten

3.3.1.2.1. Amtsgericht Kleve

Ende September erhielt ich Akten aus dem Amtsgericht Kleve zur Bearbeitung. Die Akten enthielten Gerichtsprozesse, in denen Juden in irgendeiner Weise behandelt wurden. Durch die Grenzlage des Gerichtsbezirkes Kleve handelte es sich bei den enthaltenen Fällen meistens um sogenannte Devisenvergehen, d.h. dass Juden als Vorbereitung auf ihre Flucht aus Deutschland oder bei der Flucht selbst versuchten, Reichsmark ins Ausland zu schmuggeln und dabei ertappt wurden. Die Verhandlungen waren jedoch insoweit erschwert, als dass im Großteil der Fälle der Hauptangeklagte sich bereits zu der Zeit unauffindbar im Ausland befand. Daneben gab es noch viele Fälle der sogenannten Rassenschande.

3.3.1.2.2. Oberlandesgericht Köln

Anfang Oktober begann ich, Akten des Oberlandesgerichts Köln zu bearbeiten. Diese enthielten hauptsächlich Korrespondenzen zwischen den Gerichten, betreffend der Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, zum Beispiel Zwangsbeurlaubung jüdischer Richter und verschiedene Angelegenheiten den Boykott am 1. April 1933 betreffend. Hierbei ging es unter anderem auch um Anweisungen an die verschiedenen Gerichte und Staatsanwälte, wie man von "übereifernden Volkszorn" ausgelöste Fälle behandeln soll.

3.3.1.2.3.Landesgericht Krefeld

Anfang November bekam ich Akten aus dem Landesgericht Krefeld . Dabei handelte es sich, wie zuvor bei den Akten des Amtsgerichtes Kleve, um Akten, die Prozesse, an denen Juden beteiligt waren, behandelten. Wiederum bestand der Großteil der Fälle aus Devisenvergehen bzw. Vergehen wegen "Rassenschande", d.h. wegen Geschlechtsverkehrs eines Ariers oder einer Arierin mit einer Jüdin oder einem Juden.

3.3.1.2.4.Württemberger Verwaltungsgerichtshof

Die Gerichtsakten des Württemberger Verwaltungsgerichtshofes beinhalteten hauptsächlich Fälle wegen "Rassenschande". Es waren jedoch auch Fälle wegen Vergehen während der Novemberpogrome ("Reichskristallnacht") 1938 enthalten. Zum Beispiel ein von einem Deutschen verübter Diebstahl einer Halskette aus einem demolierten jüdischen Juwelierladen.

3.3.1.2.5.Oberlandesgericht Düsseldorf

Ab Ende Dezember begann ich, Akten des Oberlandesgerichts Düsseldorf zu bearbeiten. Darin ging es ähnlich wie bei den Akten des Amtsgerichts Kleve und des Landesgerichts Krefeld hauptsächlich um Devisenvergehen.

Die letzten Akten des Oberlandesgerichts Düsseldorf, die ich erhielt, kamen jedoch aus der Nachkriegszeit und es ging um Fälle wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit. So auch einen Fall eines deutschstämmigen ukrainischen Mitglieds des Wachpersonals des Arbeitslagers Treblinka I, der unter anderem beschuldigt wird, an der Liquidation des Lagers am 23. Juli 1944 beteiligt gewesen zu sein.

3.3.1.3. Reichsjustizministerium

Ende Jänner bekam ich Akten aus dem Reichsjustizministerium. Hierbei geht es um ein Projekt in Yad Vashem, dessen Zielsetzung es ist, die Wandlung des deutschen Justizwesens von einer auf Gerechtigkeit und Objektivität basierenden Judikative zu einer Scheinjustiz, deren einziges Fundament die nationalsozialistische Ideologie ist, zu dokumentieren. Dies versucht man durch die Erfassung der Akten des Reichsjustizministeriums, die Juden betreffen, zu erreichen. Hierbei kann es sich um so unterschiedliche Akten wie die Protokolle eines internationalen Strafrechtskongresses, der 1936 in Berlin stattfand, handeln. Dieser Kongress stand vor allem unter dem Thema der Sterilisation und Kastration als Strafmittel. Ein weiteres Beispiel aus diesen Akten sind Amtskorrespondenzen betreffend einer skandinavischen Delegation, die Konzentrationslager besuchen will.

3.3.1.4. Weitere Aufgaben

3.3.1.4.1. Eintragung für die Hall of Names

Ein Projekt in Yad Vashem ist die Erfassung der Namen und Daten der Opfer der Shoah. Diesem Vorhaben ist auch ein eigener Raum im Museum gewidmet.

Da ich bei meiner Arbeit auch immer wieder auf Daten und Namen von Opfern stieß, vor allem bei den Akten des Amtsgerichtes Berlin-Charlottenburg bezüglich Todeserklärungen, legte ich Dateien für diese Personen an. Dazu trug ich in ein spezielles Formular im Archivcomputerprogramm persönliche Daten wie etwa Name

und Geburtsdatum, Familienverhältnisse und – soweit bekannt – den Weg, den die Personen während ihrer Verfolgung beschritten, ein.

3.3.1.4.2.Übersetzungen für Angestellte und Angehörige

Neben den vorher genannten Aufgaben wurde ich immer wieder um Übersetzungen gebeten.

Einerseits von HistorikerInnen und Angestellten von Yad Vashem, die einzelne deutsche Wörter oder kürzere Aussagen vom Deutschen ins Englische übersetzt haben wollten.

Außerdem wurde ich noch um das Lesen einzelner Kapitel aus einem deutschsprachigen Buch und einer anschließenden englischen Zusammenfassung der darin enthaltenen Informationen gebeten.

Am 17. Dezember und 4. August half ich auch Angehörigen bei der Übersetzung von Dokumenten ihrer Familie.

3.3.1.4.3.Erstbestandsaufnahme von Dokumenten des DÖW

Mitte Oktober bekam ich die Aufgabe mir den Inhalt von Mikrofilmen, die Dokumente, von später deportierten, Wiener Juden enthielten, worin sie unmittelbar vor ihrer Deportation, ihr übergebliebenes Vermögen angaben, anzusehen und mit einer Liste abzugleichen. Diese Mikrofilme stammten aus dem “Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands” (DÖW) und waren Neuzugänge des Archivs von Yad Vashem, weshalb ich sie auch mit der Codierung von Yad Vashem versah.

3.3.1.4.4.Sonstiges

- Empfang im österreichischen Hospiz zur Feier des österreichischen Nationalfeiertages am 26. Oktober und beim österreichischen Botschafter, Michael Rendi, am 27. Oktober.
- Besuch der Renee' Kasen High School in Jerusalem mit Diskussionsrunde ausgewählter Schüler über Umgang mit der Shoah in Deutschland, Österreich und Israel.
- Absolvierung der Hebräischsprachkurse Alef, Alef+ und Beth im Ulpan Milah.

4. Resümee

Ich schließe dieses Jahr mit eindeutig positiven Gefühlen ab. So habe ich durch meine Arbeit in Yad Vashem einen äußerst interessanten Einblick in verschiedenste Bereiche der Shoah erhalten.

Auch über Israel und den Nahostkonflikt lernte ich durch Gespräche und Besuche von Veranstaltungen während meines Dienstes sehr viel. Aber vor allem, dass ich den Gaza-Krieg in Israel erlebt habe, brachte mir viele neue Ansichten.

Meine Hoffnungen auf ein besseres Verständnis des Judentums wurden ebenfalls unter anderem durch das Mitfeiern jüdischer Feste erfüllt.

Aufgrund der räumliche Distanz lernte ich jedoch auch viel über Österreich und die österreichische Politik, nicht zuletzt durch die Nationalratswahl und den Tod Jörg Haiders.

Zusammengefasst kann ich eigentlich jedem und jeder empfehlen, einen Gedenkdienst oder etwas Ähnliches im Ausland zu leisten, denn die positiven Effekte, egal ob im Bereich der Politik oder der Persönlichkeitsbildung, sind enorm.

5. Kalender

12. August 2008	Ankunft in Israel
31. August 2008	Erste persönliche Kontaktaufnahme mit meiner Ansprechperson Sabrina Goldemann in Yad Vashem mit Führung über das Gelände
1. September 2008	Dienstbeginn mit Einschulung in das Archivcomputerprogramm, Beginn der Bearbeitung der Akten des Amtsgerichts Charlottenburg
Ende September 2008	Beginn der Bearbeitung der Akten des Amtsgerichts Kleve
Anfang Oktober 2008	Beginn der Bearbeitung der Akten des Oberlandesgerichts Köln
Mitte Oktober 2008	Beginn der Erstbestandsaufnahme der Dokumente aus dem DÖW
26. Oktober 2008	Empfang zur Feier des österreichischen Nationalfeiertages im österreichischen Hospiz
27. Oktober 2008	Empfang in der Residenz des österreichischen Botschafters, Michael Rendi, zur Feier des österreichischen Nationalfeiertages
Anfang November 2008	Beginn der Bearbeitung der Akten des Landesgerichts Krefeld
9. November 2008	Gedenkfeier in Yad Vashem aufgrund der Novemberpogrome
Mitte November 2008	Bearbeitung der Akten des Württemberger Verwaltungsgerichtshof

23. November 2008	Gemeinsames Abendessen mit der oberösterreichischen Delegation der "Aktion Friedenslicht" und aus Oberösterreich geflüchteten Israelis in Tel Aviv
24. November 2008	Empfang der oberösterreichischen Delegation der "Aktion Friedenslicht" im österreichischen Hospiz
15. Dezember 2008	Besuch des Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer in Yad Vashem mit gemeinsamer Kranzniederlegung
23.-25. Dezember 2008	Urlaub
27. Dezember 2008	Beginn des Gaza Krieges
28. Dezember 2008	Urlaub
Ende Dezember 2008	Beginn der Bearbeitung der Akten des Oberlandesgerichts Düsseldorf
Ende Jänner 2009	Beginn der Bearbeitung der Akten des Reichsjustizministeriums
4. Februar 2009	Besuch der Renee' Kasen High School in Jerusalem
8.-9., 11.-12. Februar 2009	Urlaub
5. März 2009	Vortrag von Anna Hajkova in Yad Vashem über niederländische Juden im Ghetto Theresienstadt
12.-14. April 2009	Urlaub
29. Juni - 3. Juli 2009	Urlaub
29. Juli 2009	Vortrag von Robert Jan van Pelt in Yad Vashem über Holocaust-Leugnung und den Fall Irving gegen Lipstadt
31. August 2009	Dienstende
4. September 2009	Heimflug

Ende des Berichts

Ort, Datum

Unterschrift